

Methodisten in Ostfriesland

Siegfried F. Weber / Großheide

Anfänge hat der Methodismus mit John Wesley (1703-1791) in England. Die Gnade gilt allen Menschen im Gegensatz zur Erwählungslehre Calvins. Die Heiligung nach der Bekehrung wird betont und auf aktive Mitarbeit der Gemeindeglieder Wert gelegt. Die Kindertaufe wird zwar nicht grundsätzlich abgelehnt, führt aber nicht automatisch zur Mitgliedschaft. Ansonsten unterscheiden sich die Methodisten in der Dogmatik nicht von der evangelischen Christenheit.

Seit 1809 gibt es bereits Methodisten in Ostfriesland. Die rege Missionstätigkeit kam aber erst so richtig mit dem aus Oldenburg kommenden Methodistenprediger Franz Klüsener (1837-1916)¹ in Gang. In **Aurich** nahm er **1866** eine Wohnung und führt dort Versammlungen durch. Als Zweck seiner Bemühungen gab er an: *Nicht Separation, sondern Besuch und Sammlung der religiös verkümmerten niedern Volksschichten vor andern.* Die Behörden, die die Tätigkeit Klüseners untersuchten, sahen damals keinen Anlass zum Einschreiten.

Bereits **1878** wird mit dem **Bau einer Methodistenkapelle in Aurich** begonnen.²

Zwar gab es schon früher eine Kapelle in Ihlowerfehn, die sich aber nicht auf Dauer halten konnte.

Von Aurich aus führten die Methodisten Versammlungen in Engerhufe, Victorbur und Moordorf durch – der Erfolg blieb jedoch aus.

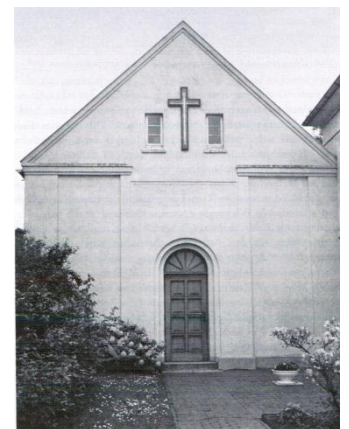
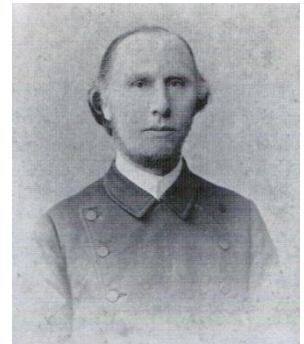
Neben der Methodistengemeinde in Aurich entstand schon bald eine Gemeinde in Neuschoo bei Esens. Dort sammelte der ehemalige Gastwirt Jürgen Gottfried Schmidt eine Gemeinde mit 55 Mitgliedern um sich. **1869** konnte in **Neuschoo** die Bethlehemkirche³ eingeweiht werden.

Erster Prediger dieser Gemeinde wurde zur gleichen Zeit Franz Klüsener, der in Neuschoo seinen Wohnsitz nahm.

Von Neuschoo aus wurden bald Evangelisationen in Auccumersiel und Dornum gehalten.

In **Auccumersiel** wurde 1869 eine Kapelle eingeweiht. Und auch in **Dornum** entstand eine selbstständige Methodistengemeinde.

1871/72 führte Klüsener Evangelisationen in der Turnhalle der Stadt **Esens** durch. 600 – 700 Personen kamen Abend für Abend. 1872 wurde eine eigene Kapelle errichtet und von 1872 – 1875 war Klüsener selbst der Prediger dieser Gemeinde.



¹ Abb. Franz Klüsener in: M. Smid: Ostfriesische Kirchengeschichte, 1974, S. 547.

² Abb. Kapelle in der Zingelstraße 28 in Aurich. Foto: M. Smid: Ostfr. KG, 1974, S. 547.

³ Abb. Bethlehemkapelle in Neuschoo. M. Smid: Ostfr. KG, 1974, S. 548.

Weitere Bemühungen wurden in Norden, Holzdorf bei Hage, in Eversmeer, Großheide, Südcoldinne und Reersum unternommen.

Auch in Westerholt, Uтары, Roggenstede, Ost- und Westochtersum und Blomberg waren die Methodisten aktiv.

In Dornum wurde 1877 die Osterburg oder Beningaburg von den Methodisten gekauft. Darin wurde ein Predigtsaal eingerichtet.

Um 1900 litten viele Gemeinden unter der Auswanderung nach Amerika.

Dennoch wurden die Gottesdienste in Neuschoo von 180 Personen besucht.

Die lutherische Kirche hob das gute Zeugnis der Methodisten hervor, insbesondere in ihrem Kampf gegen den Alkohol und vor allem in den guten Diensten der Posaunenchor.

Eine weitere Gemeinde entstand in Leer. Seit 1863 war man dort aktiv. Die Kapelle wurde 1895 eingeweiht. 1947 hatte die Gemeinde 418 Mitglieder.

Quelle: M. Smid: Ostfriesische Kirchengeschichte, 1974, S. 546-550.